

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Sindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Jannitsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 211 (11) 11. Für Inserate 1917, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspostamt Nr. 5253 Berlin.

Nr. 184.

Magdeburg, Sonnabend den 9. August 1919.

30. Jahrgang.

Die Republik mit dem Erzherzog.

Zeit dem 6. August ist meiland Sowjet-Ungarn eine Republik mit dem Erzherzog an der Spitze. Die in Budapest residierende Entente-Kommission hat die Staatsgewalt einem Mitgliede des Hauses Habsburg, dem Erzherzog Joseph, übertragen, und dieser hat bereits aus Männern des alten Regimes seine Regierung gebildet. Das sozialdemokratische Ministerium, das die Gewalt herrschaft der bolschewistischen Diktatoren ablösen und Ungarn auf die geordneten Bahnen der Demokratie zurückführen wollte, ist gewalttätig fortgesetzt. Man sieht: die Entente geniert sich nicht, sie hält es nicht für nötig, ihre letzten Ziele auch nur zu verschleiern.

Es verhält wenig, daß der neue Regent Ungarns von Ententegnoben der jugoslawischen liberalen Richtung im Hause Habsburg angehört und daß er sich nach der Revolution beiläufig hat, seinen Treueid auf die Republik zu schwören. Wäre Joseph geneigt, diesen Treueid zu halten, so würde er nicht aus Feindeshand jene Mission übernommen haben, die ihn, selbst wenn er wirklich ein aufrichtiger Republikaner wäre, in eine schiefte Lage bringen müßte. Der Erzherzog an der Spitze einer neuen Republik wird, ob er will oder nicht, immer ein Instrument der monarchistischen Gegenrevolution sein, und was er selber zu tun zu vorsichtig oder vielleicht auch zu anständig ist, das werden andre für ihn besorgen.

In den Vorgängen des südöstlichen Europas vereinigen sich höchst tragische Ereignisse mit Zügen der schlimmsten Gräueltat. Die Entente hat zu Beginn des Krieges geschworen, sie wollte gar nichts anderes als den von Hohenzollern und Habsburg geknechteten Völkern Mitteleuropas die Segnungen der modernen Demokratie beschaffen. Sie selber war aber und ist ein Gemisch von Republiken und Monarchien, in denen, wie die neuesten Ereignisse lehren, die monarchistische Vetterlichkeit noch immer einen erheblichen Einfluß besitzt. Zu den Monarchen, die in den heiligen Krieg gegen die mitteleuropäische Autokratie zogen, gehörte auch der König von Rumänien aus dem Hause Hohenzollern. Begleitet hieß es, dieser Hohenzoller aus Buitareji wolle sich zum König von Ungarn auszurufen lassen, und jetzt erklärt man, daß nicht ein Hohenzoller, sondern ein Habsburger das Rennen gemacht hat.

Es ist längst bekannt, daß zwischen dem Hause Habsburg und den starken Männern der Entente manche Jäden herüber und hinüber laufen, die schon angezogen wurden, als man sich noch in herzlichen Vereinen herüber und hinüber der unwandelbaren bundesgenössischen Gefinnung versicherte. Die Habsburger sehen nicht ein, warum sie ihr Schicksal dauernd mit dem der preussischen Hohenzollern verflechten sollen, sie fühlen sich noch zu höheren Dingen berufen. In Frankreich aber besteht eine nicht unerhebliche politische Strömung, die darauf ausgeht, das alte Österreich in irgendeiner Form als Kreatur der Entente und als weiteres Volkwerk gegen Deutschland wieder aufzurichten. Die Anhänger dieses Planes mögen in dem Wiedererscheinen der Habsburger in Budapest einen ersten Schritt auf ihrem Wege erblicken.

Daß aber in Mitteleuropa die monarchistische Gegenrevolution unter dem Schutze der Entente schon wieder ihr Haupt erheben kann, das ist das Wert des bolschewistischen Sahawitsch.

Sahrscheinlich würden auch in Deutschland drei Monate Diktatur der Unabhängigen und Kommunisten dazu führen, der Monarchie wieder auf die Beine zu helfen. Das Zusammenwirken der äußersten Rechten und der äußersten Linken in der Deutschen Nationalversammlung und den Landesparlamenten ist nicht ohne tiefere geschichtliche Sinn.

In Ungarn ist es dem Bolschewismus gelungen, den wirklichen Kern der revolutionären Bewegung, die Sozialdemokratie, derart zu schwächen, daß ein Widerstand gegen die monarchistische Gegenrevolution unmöglich war. Das ist das einzige, was er positiv erreicht hat. Im übrigen erwies sie keine ganze Rechnung als vollkommen falsch. Das Bündnis mit Sowjet-Rußland erwies sich als ein heeres Schandgericht, es brachte keine Kompanie als Unterstützung, keine Munitionszufuhr, nicht einmal ein Stückchen Brot. Wenn man sich erinnert, welche Vandalen die

deutschen Kommunisten für den Fall ihres Sieges von der Hilfe Rußlands erwarteten, so staunt man über ein solches Maß von Selbsttäuschung.

Ebenjowenig wie die russischen Bolschewisten haben die Sozialisten der Weststaaten den Diktatoren von Budapest helfen können. Sie müssen jetzt zusehen, wie unter den Fahnen des Ententemilitarismus die monarchistische Gegenrevolution marschieren und können in ihrer Ohnmacht nicht das geringste daran ändern. Vielleicht begreift jetzt mancher scharfe Kritiker, warum die deutsche Sozialdemokratie nicht alles auf die eine Karte der Weltrevolution setzen wollte. Der Fortschritt zu höheren Formen des Staats- und Gesellschaftslebens ist ein schwieriges und gefährvolles Werk. Wenn die Unabhängigen und Kommunisten mit ihrem verblendeten Auhang so fortfahren wie bisher, so kann schließlich auch in Deutschland noch alles vernichtet werden, was die Revolution an politischem und sozialem Fortschritt brachte.

Der Staatsstreich.

Sonderausgaben der Budapestter Blätter melden auf Grund von Informationen, die sie vom Ministerpräsidenten Friedrich erhielten, noch über den Regierungswechsel:

Sämtliche ordnungsliebenden Organisationen sowie die Beamten sämtlicher Ministerien hielten Konferenzen ab, in welchen die Lage besprochen wurde. Dabei wurde erklärt, daß der gänzliche Zusammenbruch Ungarns unvermeidlich sei, wenn sich nicht jemand finde, der es in zwölfter Stunde reite. Darauf begab sich eine größere militärische Expedition nach Westungarn zu Erzherzog Joseph und ersuchte ihn, die Lösung der Lage in die Hand zu nehmen. Nachdem Erzherzog Joseph seine Bereitwilligkeit erklärt und in Budapest mit den Ententekommissionen verhandelt hatte, wurde zunächst die frühere Staatspolizei verjüngt und eine freiwillige Truppe von etwa 5000 Bewaffneten bereitgestellt. Eine Abordnung derselben führte die Abdankung der bisherigen Minister herbei, die vorübergehend in Gewahrsam genommen und später wieder freigelassen wurden. Der Regierungswechsel vollzog sich in der größten Ruhe und ohne Zwischenfall. Der kommandierende rumänische General, der Unruhen befürchtete, hatte für die rumänische Garnison Bereitschaft befohlen. Sämtliche Entente-Missionenleiter verschärften die neue Regierung ihrer wärmsten Unterstützung. Erzherzog Joseph wird sein Osener Palais beziehen.

Die Königsfahne gehißt.

Außer den Rumänen sind auch Truppen der Szegediner Gegenrevolution in Budapest einmarschiert. Sie haben die Königsfahne gehißt. Die alten im November besteuerten Behörden tauchen außer in Budapest auch in Provinzorten wieder auf. Man meldet Nachrichten an den ehemaligen Volksbeauftragten der Räterepublik. In verschiedenen Orten sollen sie von der empörrten Menge erschlagen worden sein.

Der hauptstädtische Magistrat und Bürgermeister Dr. Bodn haben ihre Befugnisse wieder übernommen. Zum Ernährungsminister wurde der Generaldirektor der Atlantica-Seeschiffahrt-Gesellschaft Dr. Eugen Polnan ernannt.

Die Wiener „Zeit“ meldet: Der ungarische Gesandte Föhm ist nach Verbrennung sämtlicher Geheimnisse im Automobil aus Wien geflüchtet. Am Vormittag erschienen in der Gesandtschaft ungarische Journalisten und Offiziere, verprügelten das Gesandtschaftspersonal und warfen es aus dem Gesandtschaftsgebäude hinaus.

Der neue Völkerbund.

Die Kommission der internationalen Sozialisten-Konferenz in Luzern, die sich mit dem Wiederaufbau der Internationalen zu beschäftigen hat, hat beschlossen, den ersten internationalen Sozialistenkongress am 2. Februar nächsten Jahres in Genf tagen zu lassen. Sie hat einen Verteilungsschlüssel für die Mandatzahlen der einzelnen Länder aufgestellt, und die Tagesordnung des Kongresses festgelegt.

Was die Stimmverteilung betrifft, so verdient unter den gegenwärtigen Verhältnissen hervorgehoben zu werden, daß Deutschland neben England, Amerika, Frankreich und Rußland die höchsten Mandatzahlen von dreißig Mandaten zuerkannt worden ist. Eigentlich verstünde sich das bei der Größe des Landes — trotz seiner Niederlage — und bei der Bedeutung für den internationalen Sozialismus

von selbst, aber in dieser Zeit ist ja nichts mehr selbstverständlich. Stellen wir also nur fest, daß

Deutschland als gleichberechtigtes Glied in den Völkerbund der sozialistischen Internationale sofort wieder aufgenommen werden soll.

Die Tagesordnung des geplanten internationalen Kongresses umfaßt folgende Punkte: 1. Statuten, 2. Frage der Verantwortlichkeiten, 3. Internationale Politik (Demokratie und Diktatur, Sozialisierung und Arbeitergesetzgebung), 4. Organisation der Presse.

Was den ersten Punkt, die Statuten der Internationale, betrifft, so kann nur gewünscht werden, daß die Frage der Organisation und der Zulassung zu ihr mit jeder Weithelligkeit gelöst werde, die mit der Sicherheit der gemeinsamen Prinzipien nur irgendwie zu vereinbaren ist. Die ausgeprochenen Gegner der Demokratie haben selber auf das Mittel verzichtet, indem sie ihre besondere Internationale, die bolschewistische von Moskau, begründeten. Denjenigen, die ihren Irrtum einsehen, sollte der Rückweg nicht schwer gemacht werden.

Wenn jetzt die Vertreter der deutschen „Unabhängigen“ in Bern den

Ausschluß der deutschen Sozialdemokratie aus der Internationale betreiben, so nehmen sie das wahrscheinlich selber nicht ganz ernst und werden kaum mit einem Erfolg ihre Bemühungen rechnen. Wir möchten ihre Unbilligkeit nicht in gleicher Weise beantworten, sondern ihnen einen Platz in der Internationale offenhalten, vorausgesetzt, daß sie sich zu den demokratischen Grundrissen des internationalen Sozialismus wieder zurückfinden.

Die Frage der Verantwortlichkeiten ist auf Wunsch der Belgier auf die Tagesordnung gesetzt worden. Für ruhig denkende Leute — und deren Zahl wird sich bis Februar nächsten Jahres stark vermehren — erledigt sich diese Frage durch die Anerkennung der Tatsache, daß alle sozialistischen Parteien das Ihre getan haben, um den Krieg zu verhindern, daß aber alle zu schwach dazu gewesen sind. Was aber das Verhalten während des Krieges betrifft, so mag das Bibelwort gelten: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“ Vandervelde, dessen Name vorne an auf dem

Dokument des imperialistischen Gewaltfriedens

steht, wird das gewiß nicht sein.

Niel stärker als das Bedürfnis der Rückschau ist jenes der Fortschau, denn der dritte Punkt der Tagesordnung Befriedigung bietet. Das Grundproblem des Sozialismus kann nur international gelöst werden, und darum ist die internationale Fortleitung der Wege, auf denen die Lösung gesucht werden kann und der Austausch internationaler Erfahrungen eine gebieterische Notwendigkeit. Es hätte keinen Sinn, wollte man sich nur gegenseitig mit begeisterten Medensarten bezaubern, es muß nicht nur positive Arbeit geleistet werden unter unerbittlich wahrheitsgemäßer Erforschung der gegebenen Kräfte und Möglichkeiten sowie ihrer Grenzen. Ein internationales Institut zum Austausch aller Erfahrungen, die auf dem Gebiete der Sozialisation gemacht worden sind, kann, wenn es wissenschaftlich arbeitet und sich von tendenziöser Schönfärberei fernhält, außerordentlich viel Nützliches leisten. Möge es dem internationalen Sozialistenkongress von Genf gegeben sein, ein derartiges Institut ins Leben zu rufen. Auf dem Wege dazu liegt auch schon die geplante Organisation der internationalen Berichterstattung.

Auf der Tagesordnung des geplanten Kongresses steht aber nach unserer Auffassung ein sehr wichtiger Punkt, der ungefähr so lauten müßte: „Was will und was kann die sozialistische Internationale tun, um den imperialistischen Gewaltfrieden von Versailles in einen

wahren Rechtsfrieden nach den Grundrissen der Internationale umzugestalten?“ Die Erörterung dieser Frage mag für die Sozialisten der Ententeländer eine nicht geringe Unannehmlichkeit sein, weil dabei ihr bisher vollständiges Versagen festzustellen werden muß. Das ist aber noch lange kein Grund, diese Frage zu unterdrücken, denn nichts tut bei dem Wiederaufbau der Internationale ihren einzelnen Gliedern mehr Not als die rückwärtigen Selbstverkennnisse. Die Internationale war bisher noch nie eine richtunggebende Kraft der aus-

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 184.

Magdeburg, Sonnabend den 9. August 1919.

30. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 8. August 1919.

Sozialistische Schulräte?

Uns wird geschrieben:

Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist im Begriff, die Schulbehörden durch zeitgemäße Verjüngung mit neuem Geist zu erfüllen und dabei dem Grundgesetz gerecht zu werden, tüchtigen und bewährten Lehrern den Aufstieg in die Schulaufsicht und -verwaltung zu gewähren. Wie wir hören, sollen bei der Beförderung zu Regierungsräten und Kreisfachinspektoren im Bezirk Magdeburg wieder nur Bürgerliche in Aussicht genommen, Sozialdemokraten dagegen vollkommen übergangen sein.

Wir müssen zum mindesten Parität fordern. Denn wir brauchen überzeugte Anhänger nicht nur der Demokratie, sondern auch des Sozialismus. Die Jugend muß in diesem Geiste erzogen werden, wenn sie zu lebendigen Trägern des neuen Staatsgedankens, zu brauchbaren Gliedern des neuen Staatsgebildes werden soll. Die Demokraten vertreten bekanntlich das individualistische Wirtschaftssystem und wollen nur Einschränkungen der Auswüchse durch gesetzliche Maßnahmen zugehen. Wir halten die Gemeinwirtschaft für die jütlich höhere Güterherstellungs-, Verteilungs- und Verwertungsform, für die einzige Möglichkeit, unser Volk als Kulturvolk zu erhalten und die durch unjern Niedergang zersplitterten deutschen Stämme zu einigen.

Bei der Neugestaltung des Lehrplans, besonders für den Geschichtsunterricht, bei der Einrichtung der Einheitschule, besonders zur Verhinderung von Zersplitterungs-Zwergschulen ist die starke Mitwirkung sozialistischer Schulräte unerlässlich. Wir erstreben die weltliche Schule mit religionsgeschichtlichem Unterricht, die Demokraten treten zum größern Teile für die Bekennerschule ein. Wie sollen unsere Arbeiter-Jugendvereine gefördert werden, wenn die Behörden ihnen ablehnend oder gleichgültig gegenüberstehen? Es kommt nicht nur darauf an, daß die Erlasse des Ministeriums für Wissenschaft usw. weitergeleitet werden, sondern vielmehr, wie sie weitergeleitet und kontrolliert werden. Schließlich müssen wir die Förderung sozialdemokratischer Lehrer zu Justiz- und Verwaltungsbereichen fördern im Interesse unserer Partei. Schlichtern haben sich im Bezirk sozialistische Gruppen gebildet, die sich am 17. Mai d. J. zur Sozialistischen Lehrergemeinschaft des Bezirks Magdeburg zusammengeschlossen haben, in vielen Orten sind einzelne jüngere Lehrer der Sozialdemokratischen Partei beigetreten. Sie alle sind starken Anfeindungen ihrer ältern Berufsgenossen, die in echt konservativer Verachtung die Sozialdemokratie für das nationale Unglück verantwortlich machen, ausgesetzt. Sie fühlen sich an die Wand gedrückt, die Jagdhasen halten sich fern, wenn die Genossen im Ministerium sie verweigern. Ihre Zahl wird sich vervielfachen, ihr Einfluß wird wachsen wenn der Minister ihnen den Rücken stützt.

Deshalb erheben wir die dringende Forderung, daß bei Ernennung von Schulaufsichtspersonen auch die sozialdemokratischen Lehrer berücksichtigt werden. Diese Forderung entspricht nicht etwa irgend einer Nennerei, sondern ist begründet in der verantwortlichen Stellung, die die Sozialdemokratie in der heutigen Regierung einnimmt und in der Zukunft einnehmen muß. So wenig wir daran denken, die übrigen Parteien auszuschließen, so wenig dürfen wir uns selbst an die Wand drücken lassen.

Verfälschung von Heeresmaterial.

Die allgemeine Anspannung an Rohstoffen verbanderte bis jetzt die notwendige Durchführung einer umfassenden Währungsreform. Die einzelnen Städte hegen alle große Wünsche. Zielungs-gemeinschaften kommen aus den ersten Arbeiten nicht heraus, weil überall das Material fehlt. Nun sind noch große Holzbestände im Besitz der Reichsbesverwaltungsämter. Und wie diese Vorräte ihrer richtigen Lager der Allgemeinheit zugänglich machen, besagt folgende Notiz aus der „Frankfurter Zeitung“:

Das Reichsbesverwaltungsamt Berlin verkaufte die Kienholz-lager Helme, Pann, Dorimund, Magdeburg, Köchel. Vier an drei Holzhändlerverbände zum Durchschnittspreis von 36 Mark pro Kubikmeter. Die Zahlung erfolgt nur in Kriegsanleihen zum Nennwert und in Monatsraten. Abwicklungs-Geschäften 31. Dezember 1921. Gleichzeitig verkaufte das Reichsbesverwaltungsamt Dresden das Frontholzlager Cobitz, und zwar öffentlich zu 168,00 Mark pro Kubikmeter. Der Preisunterschied zwischen beiden Reichsbesverwaltungsämtern beträgt demnach, da die Menge des Berliner Verkaufs 400.000 Kubikmeter ausmachte, 110 Mark pro Kubikmeter, der Windererlös 44 Millionen, die dem Reich verloren gegangen sind. Wenn zur Verteidigung etwa angeführt wurde, daß das Reichsbesverwaltungsamt Berlin die Holzler zu dem unüberschaubar niedrigen Preis (1/2 des Tagesmarktpreises) an die Holzhandelsverbände abgegeben hat, um sie damit dem Verbraucher preiswürdiger zu verkaufen, so steht dem das Verhalten der Verbände entgegen. Zwischen 100 und 200 Prozent Verdienste haben die Verbände bei der Abwicklung der diesem Verkauf voraus-gegangenen ebenfalls mit Berlin abgeschlossenen Verbandsgeschäfte im freihändigen Weiterverkauf gefordert.

Das ist eine geradezu verheerliche Preisgabe von Gütern, die der Volksgemeinschaft gehören. Von der Reichsbesverwaltungsstelle sind diese Lagerbestände nur in die Hände der großkapitalistischen Holzlieferungsverbände gefallen. Heute ist von den Beständen noch nichts verbraucht und die Holzhändler warten erst die „Konjunktur“ ab. Dazu kommt, daß die Summen, die täglich für Beschaffung, Lagerung und dergleichen ausgegeben werden, das Holz noch erheblich vermehren. Es muß gefordert werden, daß die Regierung dieses Vorkaufsamt zur Abschaffung zucht, daß der unläutere Handel unabhängig gemacht und das Holz auf dem einfachsten Wege zur Weiterverarbeitung an die Gewerbeten ab-gelassen wird.

— Sozialdemokratischer Verein. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag der nächsten Woche finden in den Bezirken für die weiblichen Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins Ver-jammlungen statt. Referenten sind die Genossen Müdiger, Waigt, Kessler und Klüh. Weitere Mitteilungen erfolgen noch. Wir bitten unsere Genossinnen, darauf zu achten.

— Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Der Bezirk-Verein veranstaltet am Sonntag den 10. August einen Ausflug nach dem schönen Garten des „Lindenbois“, Leipziger Straße. Dort findet ein Kinderfest statt. Karten für Erwachsene zu 30 Pf. sind bei sämtlichen Parteiführern zu haben. Für die Kinder, die reich beschenkt werden, entstehen keine Unkosten. Treffpunkt Son-natag nachmittag von 1 1/2 Uhr ab auf dem Spielplatz in der Duden-borfer Straße. Gemeinamer Abmarsch Punkt 2 Uhr.

— Sondervorstellung des Arbeiter-Bildungsausschusses. Die nächste Vorstellung für den Arbeiter-Bildungsausschuß findet am Montag, den 12. August im Viktoria-Theater statt. Zur Auf-führung gelangt die gewaltige Tragödie „Dies irae“ („Tag des Jorns“) von Albert Wildgans, dessen Bühnenwerke „Armut“ und „Liebe“ auch den Magdeburger Arbeitern in guter Erinnerung sind. Für die Vorstellung sind noch einige Karten in der Buch-handlung Volksstimme zu haben.

— Arbeitersekretariat. Um der Arbeiterschaft die Gelegen-heit zu bieten, sofort nach Arbeitschluss Rechtsauskünfte einholen zu können, wird das Sekretariat von Montag den 11. August an nachmittags von 4 bis 6 Uhr geöffnet sein. Der Kartellvorstand.

— Ueber die Verlegung einiger Personenzüge in der Rich-tung Magdeburg—Wolmiritz und umgekehrt finden die Lejer Näheres im Inseratenteil.

— Frühkartoffeln 10 Mark. Die Provinzialkartoffelstelle gibt bekannt, daß der Erzeugerhöchstpreis für den Zentner Früh-kartoffeln vom 10. August an 10 Mark beträgt.

— Hungerlohn bei hohen Ansprüchen. Daß unter den heutigen Verhältnissen noch Monatsgehälter von 50 Mark gezahlt werden, dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören, daß aber bei Zahlung solches Hungerlohns noch auf eine kritische Arbeitslosigkeit verweist wird, übersteigt wohl die Grenzen der Bescheidenheit. Die 15jährige Kontoristin W. war in dem technischen Geschäft von Sp. hier gegen 50 Mark Monatsgehalt tätig. Wegen ange-blicher Unpünktlichkeit und Inaktivität wurde sie am 23. Juni plötzlich entlassen und mit beleidigenden Ausdrücken, wie „Dreißiger Lappen“ u. a., belohnt. Als Empfehlung für ferneres Fortkommen attestierte Sp., daß die Kontoristin durchaus unfähig, untüchtig und unbrauchbar ist und wegen wiederholter Unpünktlichkeit die sofortige Entlassung selbst veranlaßt habe. Diese Bemerkung hatte den Zweck, der Kontoristin die Erwerbs-lohnenunterstützung vorzuenthalten, erreicht. Vor dem Aufmanns-gericht, wozu sie sich mit Unterstützung des Verbandes der Bureau-angestellten wandte, forderte sie wegen unrechtmäßiger Entlassung Zahlung einer Gebaltsentschädigung in Höhe von 100 Mark und Ausfertigung eines Zeugnisses, das ihrem ferneren Fortkommen nicht hinderlich ist. Der Vertreter der Beklagten war auftragsmäßig die sofortige Entlassung sowohl wie auch die übrigen Verschuldigungen zu begründen und darauf wurde der Beklagte antragsgemäß verurteilt und hat auch die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

— Zivildienst. Alle Unfall-, Invaliden- und Altersrentner, auch die weiblichen, sowie alle andern Erwerbsunfähigen, die keine Rentenempfänger sind, werden aufgefordert, sich dem Bund der Zivildienstleistenden Deutschlands, Sitz Bremen, anzuschließen. Der Bund hat es sich zur Aufgabe gemacht, für die Interessen seiner Mit-glieder einzutreten. Er erweist vor allen Dingen eine Erhöhung der Renten, um auch den Invaliden ein gesichertes Dasein zu schaffen. Ferner wird verlangt, daß der Staat auch für alle Erwerbsunfähigen in ausreichendem Maße sorgt, überhaupt eine sofortige Neuordnung der gesamten sozialen Gesetzgebung. Um dieses zu erreichen, ist der Zusammenbruch der Zivildienstleistenden sowie aller Erwerbsunfähigen die Hauptbedingung. Zustimmend und Aufnahmen bei Dr. Müller, Breiter Weg 91, Hof r. 1 Tr., und Mag. Kaufmann, Morgenstraße 38.

— Rückbeförderung von Flüchtlingen nach Polen, den Ois-ter-Provinzen und nach der ehemals österreichisch-ungarischen Monarchie. Für das preußisch-heftige Staatsabkommen wird freie Fahrt für die nach Polen zurückkehrenden Auslandsdeutschen und Rückkehrer deutscher Stammeangehöriger u. a. mehr ge-währt. Dagegen wird die Freifahrtvergütung, und zwar bis drei Monate nach Ablauf des Korridors, für die aus den Ois-ter-Provinzen stammenden Auslandsdeutschen, die zugehörigen der deutschösterreichischen Republik, des jugoslawischen, des tschechoslowakischen Staates und Ungarns unter der bisherigen Bedingungen weitergewährt. Die zur Freifahrtvergütung notwendigen Genehmigungs-schreiben werden für die Rückkehr nach den Ois-ter-Provinzen, nachdem die bis-berigen Stellen, der Chef der deutschen Verwaltung in Ausland und die Vertretungspolitische Abteilung des Oberbefehlshabers D. in inspektion ausgehört worden sind, fortan durch das Reichsamt für deutsche Einwanderung, Rückwanderung und Auswanderung (Reichs-wanderamt) in Berlin W. S., Wilhelmstraße 71, 3 Tr., ausge-fertigt.

— Von der Feuerweh. Am Donnerstag kurz nach 1 1/2 Uhr war auf unermittelte Weise auf dem Grundstück Auguststraße 5 die Dachabdeckung in Brand geraten. Mit einer Schlauchlinie konnte die Gefahr schnell beseitigt werden.

— Der Anlauf von Pferden zur Schlachtung sowie der Ver-trieb des Pferdebeschlachtungserwerbes ist nach § 1 der Verordnung des Magistrats vom 25. Juni nur der Genossenschaft „Bereinigter Rossbeschlächtereibesitzer von Magdeburg und Umgegend e. G. m. b. H.“ gestattet. Zur Schlachtung bestimmte Pferde dürfen nur an diese Genossenschaft abgegeben werden. Zuwiderhandlungen sind im § 11 der genannten Verordnung unter Strafe gestellt. Auf diese Fest-setzung wird hierdurch noch einmal ganz besonders hingewiesen.

— Von der Schifffahrt. Kurzzeit herrscht auf der Elbe ein ver-hältnismäßig harter Verkehr. Es beschränkt sich aber in der Haupt-sache auf die Beförderung stromauf, während die Ausführung von Gütern stromab so gut wie gar nicht in Frage kommt. Der völlig unzureichende Lieferungsverkehr hat auf die Luftschifffahrt lächerlich ein-gewirkt. Die Verladung von Frachten, die früher als nächstes Ziel Hamburg hatten, um von dort weiter verschifft zu werden, hat fast ganz aufgehört. Dafür hat der Verkehr ab Hamburg nach den obern Flüssen bedeutend zugenommen. Neben dem neutralen Ausland für den Inlandsbedarf gelieferter Lebensmittel sind Zucker und Kali vorzugsweise die Produkte, die ihren Weg zu Schiff vom Oten nach dem Westen und umgekehrt nehmen. Gerade heute, da die Verfrachtung von Kali an hervorragender Stelle steht, Schiffs- und Baggeramt daraufhin eingestellt sind, würde eine allgemeine Arbeitseinstellung in der Kali-Industrie Handel und Wandel auf das empfindlichste treffen. Bei dem allgemeinen Mangel an Kohlen wird in Kürze auch mit erheblichen Verfrach-tungen von Holz zu rechnen sein. Ob Mittelsdeutschland, insbesondere Magdeburg, von Dognen noch Braunkohlen erhalten wird, ist noch dahin.

— Forderungen der Kriegshinterbliebenen. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen wird am Donnerstag den 12. August, abends 1/2 Uhr, eine Protestbera-mlung in Richards Festhallen abhalten, in der Frau Clöpich aus Weihenfeld über die Forderungen der Kriegshinterbliebenen reden wird.

— Eigentümer eines Treibriemens gesucht. Am 4. August hat ein unbekannter Mann in einem hiesigen Geschäft einen neuen Treibriemen, etwa 47 Millimeter breit, an einem Ende drei gußeiserne Saken, am andern drei gußeiserne Leien auf-gewickelt, verkaufen wollen. Auf dem Riemen befindet sich die Be-zeichnung „Kraß Majd 1“. Während der Geschäftsinhaber die Polizei durch Fernsprecher benachrichtigte, ist der Mann unter Zurücklassung des Riemens geflüchtet. Der Eigentümer wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 63, zu melden.

— Diebstahl an vier Pferden. Nach einer telegraphischen Mitteilung aus Kammerhain in Sachsen sind dort in der Nacht zum 7. d. M. vom Rittergut vier schwere Pferde, und zwar drei braune und ein Fuchs, gestohlen worden. Auf Ermittlung sind 1000 Mark Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die hiesige Kriminalpolizei.

— Wem gehört das Fahrrad? Von der Polizei ist ein Fahrrad beschlagnahmt, das der Besitzer vor etwa 5 Wochen vor der Puckauer Bierhalle von einem unbekanntem Manne gekauft haben will. Das Rad hat schwarzen Rahmen, gelbe schwarzgezeichnete Holzfelgen, beschädigten Damentittel, rote Lau-fdecken mit Stahlbolzen — die hintere ist mit rotom Zwirn ge-näht — und Glocke mit der Bezeichnung „W. Schradler, Wefer-lingen“. Der Eigentümer des jedenfalls gestohlenen Rades wolle sich im 8. Polizeirevier, Nikolaipark 6, melden.

— Festgenommen wurden ferner ein Arbeiter von hier, der an seiner Arbeitsstätte im Sanitätsdepot beim Diebstahl abgefaßt ist. In seiner Wohnung wurden vier wolleene Decken, eine Gummidecke, eine große Anzahl Oh- und Teelöffel, ferner Woll-, Sandalschuhe, Strümpfe, Bettbezüge, Stoffe, Hemden, Unter-jacken u. a. m. vorgefunden. Alle Sachen will er von un-be-kannten Personen in der „Puckauer Bierhalle“ gekauft haben. — Der Schuhmacher Erich Knopf aus Schönebeck wurde von einem Patrouillenposten auf dem Kommandantentorverder mit einem Paket besprochen und festgenommen. In dem Paket befanden sich Federhaken, Zigarrenetuis, Geldstücken, Brief-taschen, Parfüm, ein Brieföffner und zwei Kartons Zigaretten. Der Eigentümer der jedenfalls auf dem Schützenfestplatz ge-stohlenen Gegenstände wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 60, zu melden.

— Diebstahl Eisenbahner. Festgenommen wurden der Zug-abfertiger Karl Rudat, der Gleisrevisor Walter Wärtens und der Rottenarbeiter Wilhelm Pötige von hier, die dringend verdächtig sind, in den letzten Wochen auf dem Reichsbahnhof Rothensee aus plombierten Wagen Güter gestohlen und verkauft zu haben. In ihren Wohnungen wurden Leder, Schuhe, Garn, Schuhschreine, Zigaretten, ein Militärgewehr, eine Mauserpistole u. a. m. vor-gefunden.

— Ergreifung Einbrecher. Der wohnungslose Feischer Erich Langanis wurde als der Dieb ergriffen und festgenommen, der folgende Diebstahl aus verschlossenen Kisten ausgeführt hat: in den Räumen zum 19. Juni in der Jakobstraße, zum 4. Juli in der Johannisbergstraße, zum 21. Juli an der Hauptwache je zwei Fahrräder, zum 1. August in der Hauptstraße ein Fahrrad und andere Gegenstände sowie zum 7. d. M. am Alten Markt Schokolade, Verbons, Kerst, Zucker u. a. m. Jedenfalls kommt er noch für weitere Ladeneinträge als Täter in Frage.

— Gestohlen wurden in der Nacht zum 2. August aus einem militärischen Geschäftszimmer in der Friedrichstraße eine Schreib-maschine „Mercedes“ (Fabriknummer 9814), Model 2; in der Zeit vom 2. bis 4. aus einem verschlossenen Kasten in der Bode-straße ein Fahrrad ohne Motorrad (Fabriknummer 79394) mit schwarzem Rahmen und schwarzen Felgen, in der Nacht zum 3. aus der Kletterkammer des Hoflazarets in der Gohepfortstraße eine Anzahl Utensilien, Taschklofen, Kellern, beller, graue und schwarze Strümpfe sowie 40 ausgebeißene Denden; am 4. auf dem Hauptbahnhof eine silberne Handtasche, in der sich unter anderem eine goldene Taschenuhr befanden hat; in der Nacht zum 5. aus einem verschlossenen Geschäft am Breiten Weg 2400 Zigaretten in Einzelpack, Cirzwanzigstel- und Einvierzigstel-Verdug, Marken „Lango-Prinzessin“, „Rosengold“ und „Ober-italy“; am 6. auf dem Breiten Weg ein Fahrrad mit schwarzem Rahmen und gelben Holzfelgen; in der Nacht zum 7. aus einem verschlossenen Kasten in der Weinendstraße Mehl, Zucker, Honig und Reis; aus der verschlossenen Kantine des Tennisplatzes in der Gohepfortstraße 3 Paar Tennisschuhe, ein Kasten Bier, 14 Biergläser und eine Gartenschere.

Theater, Konzerte etc.

Mitteilungen der Direktoren.

— Wilhelm-Theater. Die erfolgreiche Schwanoperette „Gehraubt“ geht nur noch kurze Zeit in Szene. Am Sonntag sind zwei Aufführungen von diesem überaus lustigen Werk, und zwar 3 1/2 Uhr nachm. und 7 1/2 Uhr abends.

— Viktoria-Theater. Heute Sonnabend: Blumenboot. Sonntag nachm.: Gynopolis; abends: Komödie Gudek.

Eingefandt.

Zur diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber seine Verantwortung.

— Zechnausende Sanitätsfeldaten, freiwillige Pfleger und Pflegerinnen sind im Arteeie tätig gewesen, um unsere verwun-deten Soldaten zu verbinden und zu pflegen. Wollen sie ihr geistiges Rüstzeug in die Erde hüllen? Das darf eben-falls nicht geschehen. Wir verlangen eine Vereinnung aller dieser Männer und Frauen. Sie sollen nicht in Untätigkeit verharren, sondern ihre erworbenen Kenntnisse auch in Launen der Zeit verwenden. In Zukunft wird nicht mehr die feindliche Kugel den Leib zerstückeln, wohl aber die Maschine. Die besten Vertrieben gehört unter fernere Fürsorge. Dem Vertrieben gehörige Hilfe angeheben zu lassen, ist eine soziale Pflicht, die der Vertrieben ein Recht hat, vom dem Geunden zu fordern. Die Samariterkolonnen waren ein Anhängen des Militarismus. Ihre Mitglieder wurden für Kriegszwecke ausgehebt. Kriege werden nicht mehr sein, und damit haben die Kolonnen des Kriegeres das Recht verlohren, weiter zu bestehen. Wir fordern alle Mitglieder des militärischen Sanitätsdienstes sowie alle Mit-glieder der freiwilligen Krankenkassen auf: Trete aus aus den Kolonnen des Kriegeres und wende dich auch uns an. Der Arbeiter-Samariterbund ist die Zentralorganisation aller freien Vereinigungen, die sich der allgemeinen Hilfeleistung der Unglücksfälle, der Körper- und Gesundheitspflege widmen. Entgegen Aufträge um sich für Magdeburg und Umgegend zu zeigen an den Vorsitzenden der Arbeiter-Samariterkolonne Eskar Bethge, Begehrhuser Straße 9.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 184.

Magdeburg, Sonnabend den 9. August 1919.

30. Jahrgang.

Die Nationalversammlung.

78. Sitzung.

W e i m a r, 7. August, 4 Uhr nachmittags.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation der Abg. Frau Dr. Franzfeld (Str.) und Genossen betreffend Entlassung der Frauen bei der wirtschaftlichen Demobilisierung.

Gch. Rat Dr. Tiburtius erklärt, die Regierung werde die Interpellation später beantworten.

Auf Grund dieser Antwort wird die Interpellation von der Tagesordnung abgesetzt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über eine außerordentliche Kriegsabgabe

für das Rechnungsjahr 1919. Der grundlegende § 1, wonach die Einzelpersonen für das Jahr 1919 eine außerordentliche Kriegsabgabe von ihrem Mehreinkommen zu entrichten haben, wird ohne Erörterung angenommen, ebenso die §§ 2 bis 12. § 13 ist die Steuerhöhe fest. Sie beginnen mit 5 Prozent für die ersten 100000 Mark des abgabepflichtigen Mehreinkommens und steigen stufenweise bis zu 70 Prozent für die 1000000 Mark übersteigenden Mehreinkommen.

Ein Antrag Auer (Soz.) verlangt eine Erweiterung und Erhöhung der Sätze. Diese sollen schon bei einem Mehreinkommen von 5000 Mark mit 5 Prozent beginnen und bis zu 50 Prozent steigen.

Abg. Dröner (Soz.) begründet den sozialdemokratischen Antrag. Die Steuer will die Kriegsgewinnler und unter ihnen in erster Linie die Schieber treffen. Das Reich braucht Geld, und was diesen Leuten in Form von Steuern abgenommen wird, braucht von der Masse der Bevölkerung nicht mehr aufgebracht zu werden. Wir müssen den breiten Massen zeigen, daß in der neuen Republik die Besitzenden härter angefaßt werden als im alten Kaiserreich.

Abg. Becker (Dt. Vp.): Wenn es sich nur darum handelt, die Schieber zu treffen, dann könnte die Steuer gar nicht hoch genug sein. Sie trifft aber nicht nur die, sondern auch die ehrlichen Geschäftslente, die durch Miß- oder Unrechtmäßigkeit zu einem höheren Einkommen gelangt sind. Die Steuer bedroht schon auf Grund der vom Ausschuß beschlossenen Sätze eine Plünderung, die die Grenze des wirtschaftlich Möglichen überschreitet. Unter keinen Umständen darf darüber hinausgegangen werden.

Abg. Warm (Unabh. Soz.): Nach diesem elenden Kriege hat keiner mehr ein Unrecht, aus dem Kriege noch ein Mehreinkommen davonzutragen. Das muß

bis auf den letzten Pfennig

begesteuert werden. Es sind ja vom Reichsfinanzminister auch noch horrendo indische Steuern angedroht worden. Wir werden daher schon die ersten 5000 Mark des abgabepflichtigen Mehreinkommens mit 5 Prozent und die nächsten 50000 Mark mit 10 Prozent heranziehen, und bis auf 50 Prozent gehen.

Abg. Dr. Heim (Str.): Ich wäre durchaus auch für so hohe Sätze, wenn zur Zeit die Einkommen nicht so niedrig wären. Die unbedingte Voraussetzung dafür bilden: Eine gewisse Durchschnittsgröße des Einkommens und die Festlegung der persönlichen Verhältnisse der Abgabepflichtigen. Der Heilige Mann darf nicht mit dem Schieber, die Genossenschaft nicht mit den heutigen juristischen Personen in einen Topf geworfen werden.

Die Anträge werden abgelehnt, § 13 in der Fassung des Ausschusses angenommen.

Die §§ 15 bis 27 betreffen die Abgabepflicht der Gesellschaften. § 16 bestimmt: Abgabepflichtiger Mehreinkommen ist der Unterschied zwischen dem Kriegsgewinn und dem in 5 Kriegsjahren erzielten Einkommensniveau. Der Unterschiedsbetrag wird auf sechs Teile nach unten abgerundet. Beiträge unter 500 Mark bleiben außer Betracht.

Ein Antrag Auer, hat 5000 Mark zu legen 5000 Mark den Abg. Gell (Soz.) begründet, wird abgelehnt.

§ 16 wird unverändert angenommen, ebenso auch nach einer heftigen Debatte die §§ 17 bis 19 in der Fassung des Ausschusses.

§ 20 bezieht: Sind die Gesellschaften der früheren Kriegsjahre im Einkommenverhältnis zum dem entsprechenden Betrag des Kriegsgewinns zurückgefallen, so muß der Kriegsgewinn von dem Mehreinkommen des letzten Kriegsjahrs abgezogen werden.

Abg. Schäffler (Soz.) befürwortet Erhöhung des § 20.

§ 20 wird unverändert angenommen.

§ 24 legt die Steuer für inländische Gesellschaften auf 50 Prozent des Mehreinkommens fest. Dem Reichsfinanzminister und dem Abg. Soz. werden Anträge über die auf die Gesellschaften entfallende Steuer abgelehnt.

Die Anträge zu den Gesellschaften werden abgelehnt. Gegenüber wird die Steuer, auf der kommunalen Ebene der Kriegsjahre abgabepflichtig ist, von dem Kriegsgewinn abgezogen und nicht mit dem Mehreinkommen verglichen.

Zu § 26, der die Abgabe für ausländische Gesellschaften in der gleichen Höhe und mit den gleichen Ermäßigungen von 10 bis 50 Prozent wie bei den inländischen ansetzt, hat die Sozialdemokratische Partei den gleichen Antrag wie zu § 24 gestellt. Die Sätze zu § 26 werden unverändert gelassen.

Die §§ 28 bis 36 enthalten gemeinsame Vorschriften. Nach § 28 kann die Entziehung der Abgabe durch Hingabe von Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen oder Kriessanleihe an Zahlungs Statt erfolgen.

Auf Antrag Hermann (Württemberg, Dem.) wird zu § 28 ein Absatz hinzugefügt, der den Genossenschaften die Absetzung von Kriegsanleihen erleichtern soll. Der Antragsteller führt aus, daß die Genossenschaften 7,2 Milliarden Kriegsanleihen gezeichnet haben, zum Teil auf behördlichen Druck und über das Maß dessen hinaus, was sie veranlaßten konnten. Würde ihnen nicht die Möglichkeit gegeben, die Kriegsanleihen mit Kriegsanleihen zu tauschen, wenigstens in Höhe des Entnehmens des einzelnen Genossen, so ließen sie Gefahr,

eventuell ruiniert zu werden.

Reichsfinanzminister Erzberger: Die Regierung ist mit dem Antrag einverstanden und entschlossen, alles zu tun, um den Genossenschaften bei der Absetzung der Kriegsanleihen zu Hilfe zu kommen.

Auch die Zahlungsvorschriften des Entwurfs gelangen zur Annahme. Damit ist die zweite Lesung der Vorlage erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs. Den Bericht erstattet Abg. Kohlmann (Dem.).

Abg. Dr. Richter (Dt. Vp.): Keine Partei und keine Fraktion im Hause wird sich der Billigkeit entziehen, dem Reich in seiner schwereren Lage das Konsequente zu geben. Lediglich darüber geht der Streit, wie weit man die Grenzen der Besteuerung mit Rücksicht auf die Fortdauer und die Wiederaufrichtung unserer Wirtschaftskräfte abgeben will.

§ 6 bestimmt, welche Verträge von dem zu besteuerten Vermögenszuwachs abgezogen sind. Darunter befindet sich der Vertrag einer Kapitalfindung, die als Entschädigung für den durch Körperverletzung oder Krankheit herbeigeführten gänzlichen oder teilweisen Verlust der Erwerbsfähigkeit an den Abgabepflichtigen gezahlt worden ist oder zu zahlen ist.

Ein Antrag Gerlach (Dem.) sieht als Ergänzung der ersten Bestimmung auch den Abzug einer Summe vor, die im Todesfall des sonst Abgabepflichtigen an die Familie gekommen ist.

Ein Antrag Warm (Unabh. Soz.) will die Bestimmungen über die Kindrenten streichen.

§ 6 mit dem Zusatz nach dem Antrag Gerlach wird angenommen, der Antrag Warm abgelehnt.

§ 8 bestimmt, welche Verträge dem im Gesetz der Besteuerung vorbehaltenen Grundvermögen hinzuzurechnen sind.

Von sozialdemokratischer Seite liegen mehrere Anträge vor, die gewisse Zuwendungen, nämlich zu kirchlichen, Wohltätigkeits- oder gemeinnützigen Zwecken freigegeben werden sollen.

Unrechtsminister Mooser: Man soll sich gegen Vorschriften zu erziehen, die den Abgabepflichtigen die Steuererklärung erleichtern oder in gewissen Fällen erlassen. Außerdem würden die Anträge den Hauptzweck verfehlen, und gerade den treffen, der sein Einkommen gespart hat.

§ 8 wird nach Ablehnung der Anträge angenommen.

Die §§ 9-14 werden ohne Besprechung angenommen.

§ 15 bestimmt, daß die Abgabe nur erhoben wird, wenn das Einkommen unter Berücksichtigung der Hinzurechnungen 10000 Mark übersteigt. Abgabepflichtig ist nur der den Betrag von 5000 Mark übersteigende Vermögenszuwachs.

Abg. von Kuehn (Soz.) begründet einen Antrag Auer (Soz.) n. Gem. wonach der den Betrag von 5000 Mark übersteigende Vermögenszuwachs abgabepflichtig sein soll, wenn der Vermögenszuwachs 20000 Mark nicht übersteigt.

§ 15 gelangt unter Ablehnung des Antrags Auer in der ursprünglichen Fassung zur Annahme.

Zu § 16, der die

Stellung der Kriegsabgabe

erhöhen soll, hat Abg. Warm (Unabh. Soz.) und Auer (Soz.) vor, die Höhe der Kriegsabgabe erheblich herabzusetzen wollen.

§ 16 gelangt unter Ablehnung der beiden sozialdemokratischen Anträge in der ursprünglichen Fassung zur Annahme.

Die §§ 17-23 werden ohne Ausrede angenommen.

In § 24 handelt es sich um die Abgabe auf den Vermögenszuwachs aus dem Ausland. Die Abgabe soll 50 Prozent betragen, wenn der Vermögenszuwachs aus dem Ausland stammt, 25 Prozent, wenn er aus dem Inland stammt.

Abg. von Kuehn (Soz.) begründet einen Antrag Auer (Soz.) n. Gem. wonach der den Betrag von 5000 Mark übersteigende Vermögenszuwachs abgabepflichtig sein soll, wenn der Vermögenszuwachs 20000 Mark nicht übersteigt.

§ 24 gelangt unter Ablehnung des Antrags Auer in der ursprünglichen Fassung zur Annahme.

Zu § 26, der die

Das Licht im Sumpf.

Wieder von Louis Wolheim.

(18. Fortsetzung)

„Was ist das für ein Sumpf?“ fragte er, als er den ersten Schritt in den Schlamm setzte. „Das ist ein Sumpf,“ antwortete er, „in dem die Menschen sich verfangen, die nicht wissen, was sie tun.“

„Aber warum?“ fragte er, als er sich weiter vorwärtsweg bewegte. „Weil sie nicht wissen, was sie tun,“ antwortete er, „weil sie nicht wissen, was sie wollen.“

„Aber warum?“ fragte er, als er sich weiter vorwärtsweg bewegte. „Weil sie nicht wissen, was sie tun,“ antwortete er, „weil sie nicht wissen, was sie wollen.“

„Aber warum?“ fragte er, als er sich weiter vorwärtsweg bewegte. „Weil sie nicht wissen, was sie tun,“ antwortete er, „weil sie nicht wissen, was sie wollen.“

„Aber warum?“ fragte er, als er sich weiter vorwärtsweg bewegte. „Weil sie nicht wissen, was sie tun,“ antwortete er, „weil sie nicht wissen, was sie wollen.“

„Aber warum?“ fragte er, als er sich weiter vorwärtsweg bewegte. „Weil sie nicht wissen, was sie tun,“ antwortete er, „weil sie nicht wissen, was sie wollen.“

„Aber warum?“ fragte er, als er sich weiter vorwärtsweg bewegte. „Weil sie nicht wissen, was sie tun,“ antwortete er, „weil sie nicht wissen, was sie wollen.“

„Aber warum?“ fragte er, als er sich weiter vorwärtsweg bewegte. „Weil sie nicht wissen, was sie tun,“ antwortete er, „weil sie nicht wissen, was sie wollen.“

„Aber warum?“ fragte er, als er sich weiter vorwärtsweg bewegte. „Weil sie nicht wissen, was sie tun,“ antwortete er, „weil sie nicht wissen, was sie wollen.“

„Aber warum?“ fragte er, als er sich weiter vorwärtsweg bewegte. „Weil sie nicht wissen, was sie tun,“ antwortete er, „weil sie nicht wissen, was sie wollen.“

„Aber warum?“ fragte er, als er sich weiter vorwärtsweg bewegte. „Weil sie nicht wissen, was sie tun,“ antwortete er, „weil sie nicht wissen, was sie wollen.“

„Aber warum?“ fragte er, als er sich weiter vorwärtsweg bewegte. „Weil sie nicht wissen, was sie tun,“ antwortete er, „weil sie nicht wissen, was sie wollen.“

„Aber warum?“ fragte er, als er sich weiter vorwärtsweg bewegte. „Weil sie nicht wissen, was sie tun,“ antwortete er, „weil sie nicht wissen, was sie wollen.“

Nach § 28 kann bei wissentlich solchen Angaben neben einer Geldstrafe auf Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Abg. Krähig (Soz.) beantragt die Kaum-Vorschrift in eine Maß-Vorschrift umzuwandeln.

§ 28 wird unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags unverändert angenommen.

Zu § 32 (Gärie-Paragraf), wonach zur Vermeidung besonderer Härten Verteilung oder anderweitige Berechnungen des Vermögenszuwachses bewilligt werden können, erklärt sich auf Antrag des Abg. Dernburg (Dem.)

Reichsfinanzminister Erzberger bereit, durch die Ausführungsbestimmungen besondere Vergünstigung für Steuerpflichtige, die im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs ihre Außenstände oder ihre Guthaben einzuziehen, wie Ärzte, Rechtsanwälte, Direktoren, Prokuristen usw., eintreten zu lassen.

Der Rest der Vorlage wird ohne Erörterung angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Freitag 8 1/2 Uhr: Anträge zwecks Ergänzung zum Festschlaggesetz, Ergänzungsmaßnahmen gegen die Kapitalabwanderung ins Ausland, Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft.

Schluss 7 Uhr.

Provinz und Umgegend.

Der Viehbestand in Preußen.

Bei der Viehzählung vom 2. Juni d. J. wurden gezählt im Reich des alten Königreichs Preußen, mit Ausnahme des größten Teils der Provinz Posen, von dem keine Berichte zu erlangen waren: 2 732 771 Pferde, 9 309 333 Rindvieh, 4 333 724 Schafe, 6 120 537 Schweine, 2 974 510 Ziegen, 33 134 205 Federvieh. Die letzte große Viehzählung vor dem Krieg am 1. Dezember 1912 ergab: 3 193 279 Pferde, 11 866 079 Rindvieh, 4 111 929 Schafe, 15 475 739 Schweine, 2 102 703 Ziegen, 50 885 045 Federvieh. Verglichen damit sind die entsprechenden Zahlen von 1897 folgende: 2 595 419 Pferde, 10 552 672 Rindvieh, 7 559 696 Schafe, 9 890 231 Schweine, 2 164 425 Ziegen, 36 472 302 Federvieh.

Aus diesem Zahlenvergleich geht hervor, daß die Abnahme unseres Viehbestandes gar nicht so ungeheuerlich ist, wie uns immer vorgegaukelt ist, um dem Volke vorzuschwindeln, daß seine Nahrungsbeschränkung auf die „harte Verminderung unseres Viehbestandes“ zurückzuführen sei. Bedinglich die Abnahme des Schweinebestandes ist erheblich zu nennen dagegen fällt die des Rindviehbestandes gar nicht ins Gewicht.

Nach dieser Statistik ist unwiderleglich, daß unsere Ernährung sowohl während des Krieges hätte genügend sein können, als auch heute noch genügend sein könnte, und daß insbesondere Butter und Milch weit reichlicher vorhanden ist, als man offiziell behauptet, wenn man nur alles erforscht und richtig verteilte. Aber hier vermag eben der gute Wille. Man muß die Bauern mit Gleichmütigkeit anfaßen, wie uns einmal während des Krieges offiziell mitgeteilt wurde. Dieses System hat uns die innere Zerrüttung und den verlorenen Krieg eingebracht und führt uns jetzt weiter ins wirtschaftliche Verderben.

Man sage, was man will, nur die Lösung der Ernährungsfrage kann uns retten, nichts anderes. Und daß das möglich ist, nämlich nur bei energischem Willen, zeigen obige Viehzahlen, die ja amtlich sind und deshalb wohl nicht zu bestreiten. Im Gegenteil, da die Viehhändler aus alter schlechter Gewohnheit sicher noch eine ganze Menge Vieh unterzählen haben, so ist unter Viehbestand zweifellos noch bedeutend günstiger.

Kreis Wanzleben.

Groß-Ottersleben, 8. August. (Zum Jugendtag in Schönebeck) am 10. August treffen sich die Mitglieder des Jugendbundes am Sonntag morgen um 10 Uhr an der Eiche. Es können auch ältere Parteigenossen teilnehmen.

Hafelborn, 8. August. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Sonntag den 10. August nachmittags 3 Uhr, im Strumpffabrikanten Saal statt. Landtagsabgeordneter Genosse Krüger wird über „Die politische Lage“ sprechen.

Görlitz, 8. August. (Lebensmittelverteilung.) Am 9. August wird auf Abchnitt 11 der Festarten bei Gulchner, Bekrands, Anjum und Würfel 125 Gramm Rumpfeiszeit zu 120 Mark verabfolgt. Selbstverleiher erhalten am gleichen Tage, vomontags 5 bis 10 Uhr, auf dem Nachkauf, Zimmer 10, Ostlicheine hierfür. Am 9. August wird auf Abchnitt 24 der Lebensmittel, Lager 8 und 9 bei H. Meier, Gohmann, S. Koch, Scheuch, Scharf, Tsch. Konjum, Drebrack, Würfel, Wiedenbein, Becker und Drebrack 100 Gramm Auslandsmehl zu 27 Pf. verabfolgt.

Wegere feuchte ist. Wenn Geld beim Juden Geld aufschreiben müßte, dann würde es ja gewiß brechen. Aber freilich, die Wucherer müßte bestraft werden. Und die schlechten Menschen in der Nationalbank müßte die Hilfe, die sie nach allem krummen Brauch zu haben verpflichtet waren.

Während Geld sich auf den Weg nach Scharmbeck machte, ging er auf den über, um weiter Dörnen auszuweichen. Malle wurde vor Wöckel in den Garten geleitet, um die Beete umzugestalten.

„Gut,“ sprach landwärtig sie das Grabfeld, entschlossen, sich nur zu bewegen. Sie sah den weißen Wöckel nach, die über den kühnen Himmel zogen, nordwärts — dorthin, wo Götter lag. Einmal Tages würde Malle denselben Weg nehmen. Während sie rechnete, guckte er Wöckel über den Baum. Der überredete sich auch nicht.

„Was! Ich! Denn! Doch kein Stuf für mich! Das Arbeiten in Sonnenschein macht warm.“

„In dem Zuckerkorn mag das wohl tüchtler gewesen sein,“ antwortete Malle.

„Du Hartnäckiges! Doch gewöhne!“ schalt er. „Nach auf! Du müßte auch nach von zuwendig zu leben.“

„Malle hätte sich nur den Spaten. „Nennst Du sonst aus in Bremen?“

„Da ich mich ansteh! Ein arbeitslose Stiefel! Nummerlos! Nicht an Tenzler. Geld wie Heu wird er verdient. Da kann er sich mit ein lustigen Tag machen.“

„Gut,“ sprach Malle, „heute Malle.“

Und bald wieder entrollte er ein Bild der städtischen Gesellschaft. Es kam ihm nicht darauf an, die Farben hübsch zu erfinden vor der Heißluft vom Lande. Vor allem vergaß er nicht, seine Veran herauszuwickeln. Wie einem Märchen lauschte Malle seinen Worten, bis Wöckel den Gartenweg herumgeschritten kam.

„Da hab die Fern um einen Trunk gebeten,“ entzündigte er. „Da ein dursig, Wöckel — Wöckel Dierks.“

(Fortsetzung folgt.)

Umpress-Hüte

für Damen und Herren in Filz, Velour, Plüm werden von heute an entgegengenommen und nach den neusten Formen umgearbeitet. Auch empfiehlt es sich, das Umarbeiten von Samt- und Zylinderhüten schon jetzt in Arbeit zu geben, da dieselben mit mehr Sorgfalt ausgearbeitet werden können

H. Lublin

Große Auswahl in Unterformen zum Beziehen von Samthüten
Stück 3.90 bis 8.50

2739



Heute u. Montag treffen ein Prima Schellfisch, Kabeljau u. Seelachs.

Schellfisch Pfund von 90 Pf. an. **Weiß, Gr. Junkerstr. 8.**

Neu eröffnet! Achtung! Hausfrauen, Hotelbesitzer, Gastwirte. Durchgebrannte, undicht gewordene Emaillegeschirre aller Art, wie Kochtöpfe, Kannen, Wannen, Kaffeefessel usw. werden wieder auf Jahre gebrauchsfähig durch Einsetzen neuer Böden und Aufschweißen der Ränder. Volle Garantie für Dichtigkeit und Feuerfestigkeit wird geleistet. Reparaturen schnell und preiswert. 418
Emailgeschirr-Reparatur „Blitz“, antogene Schweißanstalt **Alfred Kavliczek** Halberstädter Straße 116, Hof gegenüber Lemsdorfer Weg.

Auf nach Olvenstedt!

Am Sonntag den 10. August im „Landhause“ **Kaninchen-Ausstellung** mit Preis-Kegeln. Beste Kaufgelegenheit. Den ganzen Tag geöffnet.

Tanzlehrbuch **ISS** zeigt alle mod. Tänze. 2.50 Mfr. Funken-Verl., München 2 NW 19.
Trambuch **ISS** das große ägyptische. 2.50 Mfr. Funken-Verl., München 2 NW 19.

Olvenstedt Restaur. zur Sonne Sonntag den 9. August, abends 7 1/2 Uhr **gr. Gesellschaftsbill** O. Geserich. 391

Viktoria-Theater. Sonntag den 9. August Anfang 7 1/2 Uhr **Das Blumenboot** Sonntag nachmittag **Extemporale.** Abends **Komtesse Suckerl.**

Diesdorf Diesdorf Sonntag den 9. August, 7 Uhr, veranstaltet der Kegelflus 1919 im Pilschischen Lokal einen **großen Gesellschaftsbill** mit Gratisverlosung. Fremde und Gäste herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Wilhelm-Theater. Nur noch kurze Zeit der große Schläger **Eheurlaub.** Werktags 7 1/2 Uhr. Sonntags 9 1/2 und 7 1/2 Uhr. In Vorbereitung **Der Soldat der Marie**

Zigaretten deutsches Fabrikat, rein orientalisches Tabak, preiswert, nicht unter 500 St. an Verbraucher **Curt Rabe** Moltkestraße 12c (Eingang Fritzenauer). Geschäftszeit 9 b. 3 Uhr. Sonntags abends 9 b. 1 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr: **Gastspiel 404** **Preis-Rodeck** **Dämon Gold** 3 Akte aus dem Spielereben. Stürmischer Weis! Vorher: Auftreten des berühmten Zaubertänzers **Talini-Bellachini** (Schiele).

Wehrigsche Sängervereinigung. Sonntag den 9. August, abds. 6 Uhr, im Gesellschaftshaus zur Linde, Fernerleben **Tanzkränzchen.** Zu febl. Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Sudenburg Restaurant W. Krug (fr. Rasche) Braunsch. Str. 4 **Juden Preis-Skat** Sonntag

Erster Alte Neustädter Musikverein Herold. In unserer am Sonntag den 9. August stattfindenden **BALL** in der Bäre, Lüneburger Str. 13 ladet ergeb. ein **Der Vorstand.**

Reichliches u. kräft. Mittag- u. Abendessen, a 1.00 Mfr. 233 **Schwerfegerstraße 22.**

Gürstenhof-Brunksaal. Abends 7 1/2 Uhr: **Gastspiel Wilhelm Hartstein** 154 **Der Stolz der 3. Kompanie.** Dazu die glänzenden Spezialitäten **Eifelans - Lange** und **Gibson - Willi Weidrich, Friedl Wendig - Hartini, Gebr. Steynah.**

Gürstenhof-Saal Diele Das abwechslungsreiche u. geübene Kabarett-Prog. **Wizzi Dreffel Kurt Rohlfing Elise Knipper Harry Hauptmann Wia Verla Willi Weidrich Liesl Eckert Michael Garban Dr. Egon Piank Willi Wohl 154/18 Kapelle Kurnez.** Des außergewöhnl. umfang. Spielplans halber Beginn der Vorträge Punkt 8 1/2 Uhr. **4-Uhr-See.**

Erstes Magdeb. Bier-Kabarett **Guldene Rose** Jeden Abend **Heitere Vorträge Künstlerkonzert.**

Rehre in kürzester Zeit sämtliche **Rund- sowie modernen Tänze** nach schnellster, leicht- fasslichster Methode. **Fr. Neubauer, Tanzlehrer, Regäter Straße 36, 2 Tr.**

Stephanshallen Kleinkunstbühne **Erstklassige 2547** **Varieté-Vorstellung!** Näh. siehe Anschlagstulen.

Tanzstunde! Am Mittwoch, 13. August, beginnt ein neuer **Tanzkursus** in sämtlichen Rund- und modernen Tänzen im Saale des **Zudenburger Bürgerhauses, Halberstädter Straße 22.** Anmeldungen weiter Damen und Herren werden zu jeder Zeit im Lokal wie in meiner Wohnung, Schopenhauerstraße 7, entgegengenommen. **S. Frochwaig, Tanzlehrer.**



Heute und folgende Tage Lumpen-Prinzessin

Eine Geschichte für kleine Mädchen und solche, die kleine Mädchen lieb haben. **5 Akte.**

In den Hauptrollen:

Gunnar Tolnaes Klara Wieth.

Der Diplomaten-Säugling Glänzendes Lustspiel in 3 Akten, mit **Paul Heidemann.**

Humor! Erster Film der neuen Serie. Eleganz! Anfang 3 Uhr.

Jeden Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr **Große Frühvorstellung** bei unverändertem Programm.

Colosseum	Tonbild-Theater	Weisse Wand
Heute und folgende Tage:		
Um Ihrer Liebe willen spannende Liebestragödie in 4 Akten mit Pina Menichelli.	Lya Mara in dem gewaltigen 5-Akter Charlotte Corday das Helbenmädchen der französischen Revolution. Nach dem bekannten Roman von Hans Gaus. Regie: Friedrich Zelnik. Der erfolgreichste Film des Jahres. Ueber 1000 Mitwirkende.	Das Lied der Liebe Gesellschafts-drama in 4 Akten mit Eva Speyer.
Elli und Nelli ausgelassener Filmschwanz in 3 Akten mit Wanda Treumann in der Hauptrolle.	Wotans Tochter Lustspiel in 2 Akten von Rudolf del Jopp mit Artur Bergen in der Hauptrolle.	Ein Hochzeitsmorgen Sensationelles Film-schauspiel in 4 Akten von Franz Seif. In den Hauptrollen: Rolf Pinogger, Magda Simon und Julius von Kikawström.
Anfang 3 Uhr.		

Schuhern **MAGOL!** Laut ich dich grüße. Gibst blanke Schuh' und trockne Füße. **Schwarzer Gehrock-Anzug, mittlere Größe, u. ein englisches Hemdglas zu verkaufen.** 404 **Edendorfer Str. 48, 3 Tr. rechts** 148



Heute und folgende Tage Die beiden Gatten der Frau Ruth

Lustspiel in 4 Akten mit

Henny Porten.

1. Film der Henny-Porten-Serie 1920. — Regie: Rudolf Diebrach. —

Menschen, die vom Wege kamen

Gewaltiges Filmdrama in 5 Akten von Hans Gaus.

In der Hauptrolle

Friedrich Zelnik.

Anfang 3 Uhr.

50 Millionen Mark

4% ige Mitteldeutsche Kommunalanleihe von 1919 (mündelsicher)

werden hiermit — zunächst in einem Teilbetrage von 30 Millionen Mark — **zum Kurse von 94,50 %**

für je 100 Mark Nennwert zur Zeichnung angelegt. Die Schuldverschreibungen werden von dem Kommunalen Giroverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt in Magdeburg unter Haftung sämtlicher ihm angeschlossener Städte, Kreise und selbständigen Sparkassen in der Provinz Sachsen, Anhalt und den thüringischen Staaten herausgegeben. Alles Nähere ist aus dem Prospekt ersichtlich. Zeichnungen werden entgegengenommen bei den Girozentralen und den mündelsicheren Sparkassen des Deutschen Reichs sowie bei Banken und Bankhäusern.

Magdeburg, im Juli 1919.

H 285

Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt (Öffentliche Bankanstalt).

Siegfried Cohn

Weberei-Waren Breitenweg 58-60.

Preiswerte Angebote

Täglich Eingänge von
Baumwollwaren
 bester Qualitäten
 Prima Hemdentuche
 Renforcés
 Schürzen — Siamosen
 weiße gebleichte Körper-
 Barchente, buntgestreifte
 — Hemden-Barchente —
 Bettbezugstoffe
 Inlette, Bettfedern, Daunen
 Anfertigung von
**Leibwäsche, Bett-
 wäsche usw.**
 in garantiert vorzüglicher Ausführung

- Moderne Bluse** aus bastfarbenem
 Leinen, Sportform, sehr preiswert Mk. **11.50**
- Bluse** aus gutem Schleierstoff, mit groß. Kragen,
 moderne Machart Mk. **25.00**
- Bluse** aus gutem baumwollenem Flanell, mit
 großem Kragen und Knopfgarnitur Mk. **36.00**
- Bluse mit Schoß** aus gut. gemust. Schleier-
 stoff, mit mod., viereckigem Ausschnitt u. Samtgürtel Mk. **39.00**
- Bluse mit Schoß** aus geblühtem Krepptoff,
 mit weiß gepaspelt, sehr jugendliche Form Mk. **48.00**
- Leinenrock** weiß, mit Falten und Knopf-
 garnitur, sehr vorteilhaft Mk. **36.00**
- Kleid** aus dunklem Schleierstoff, mit schwarzem
 Samtband garniert Mk. **98.00**
- Kleid** aus dunkel gemustertem Schleierstoff,
 mit großem, weißem Kragen Mk. **120.00**

Ein Posten
 buntgestreifte
Barchent-Bettlaken
 ca. 140x195 cm
 Mk. **28.00**
 Kongreßstoff
 beste Ware
 zur Anfertigung von
 Gardinen
 Meter **5.50 6.00**

**Trüllers
 Wein-Diele
 + Kabinett
 + Bar**
 Weinhandlung, Wein- und Spirituosen-Handlung
 Breitenweg 101, 2. St., Fing. Budau.

Täglich 4-Uhr-Tee
Künstler-Konzert.
 Abends 8 Uhr
Das weltstädtische Amstel-Programm

Echte Zephir-Dauerwäsche
 Breitenweg 101, 2. St., Fing. Budau.

Soubödtheater Budau
 Schenkerstraße 91b.
 Programm vom Freitag bis einschließlich Montag
Verlorene Töchter
 2 Teile
Opfer der Schmach
 Aufführungsdauer in 6 Akten
Schnurzel als Modell
 2 Teile
Große Jugend-Berufung
 mit reichem Programm. Freitag 7-8 Uhr.
Soubödtheater Budau
 Theater Budau.

**Geselligkeits-Bund
 Elvira**
 Heute Sonntag den 9. August
Gr. Gesellschaftsball
 im großen Saal des
Marktschloßchen
 Breitenweg 101, 2. St., Fing. Budau.
Zum Schillerfest
 Breitenweg 101, 2. St., Fing. Budau.
Gr. Preis-Skati
 Breitenweg 101, 2. St., Fing. Budau.

Achtung! Heute für morgen abend fest-
 gefeste Dampferfahrt darf nicht
 platzen. Gäste, welche an
 dem Vergnügen in Grünewalde
 teilnehmen wollen, fahren per Bahn 4.10, 7.14, 8.49.
Arbeiter-Radfahrerverein Budau
Musikklub Budau 1912
Musikverein Akkordion.

Lichtspiele Farmersleben
 Freitag bis Montag
Hyänen der Lust
 Der große Lustspielroman zur Schamierung des Mädchenbundes
 2 Teil. Der Reg. der zur Verzeihung führt. 2 Teil.
Harry wird Filmschauspieler
 400
 In der Schaulust Harry Lambertz-Paulsen.

Kleinkunstbühne
 im Gesellschaftshaus Hohenzollern
 Direktion: Schmilling und Kremer, Breitenweg 139/140.
 Prof. Anton Drezler — Gertrude Rolffs
 Geschw. Puklmany — Heinz Braum
 2548 Lotte Harden — Alice Barth
 Robert Neemann — Schrammeltrio
 Anfang täglich 8 Uhr abends.

Bürgerhalle
 Knochenhauerufer 27/28.
 Herrlich renoviert! 392 Herrlich renoviert!
 Wein Saal, 300 Personen fass., ist Montags, Mittwochs,
 Donnerstags sow. an einigen Sonnabenden noch frei.

Hofjäger
 Große erstklassige Spezialitäten - Vorstellung
 unter Mitwirkung der Pionier-Kapelle.
**Nur noch bis
 10. August**
 original-sächsischer
 Humorist
Karl Vorberger,
 die Eleganz
 in Gesang und Tanz.
Ferry-Duo,
 Opernsängerin.
Hans Arnold, humorist. als Gast.
 raffiniertes
 grotesk-komiker.
Else Gerda,
 Kraftsport mit dress.
 Tauben.
Bill Barley,
 in sensationeller
 Darstellung.
3 Warringtons,
Ferreros, höchste Meisterwerke.
2 Stuarts, die sensationelle Extravaganza.
 Anfang
 7 1/2 Uhr abends.
 Eintritt nur bei E. Jank, Grödenweg.

ZL
Zirkus-Lichtspiele.
 Heute und folgende Tage:
 Der meisterliche Wiener Künstler
Die Jüdin
 nach der gleichnamigen Oper.
 5 Akte. 5 Akte.
 Herrliche Naturszenarien
 Prachtvolle Ausstattung
 Hervorragende lebenswahre Dar-
 stellung durch erste Wiener Künstler.
Die Japanerin
 Ein Abenteuer in 5 Akten mit
 Max Lenda, Leopold v. Ledebur,
 Manja Tzschewka, Ella Jende, Conrad Veidt.
 Spielzeit 4-10
 Sonntags 8-10

Lange & Münzer

Breitweg 51/52

Billige Damen- u. Kinder-Hüte!

Garnierte Damenhüte

in vielen Farben und Geflechten

Stück 1⁰⁰ 50 & 25

Ungarnierte

Bast- und Litzenhüte

Stück 1⁰⁰ 50 & 25

Garnierte und ungarnte

Kinderhüte

in vielen Formen und Farben

Stück 1⁰⁰ 50 & 25

Hausfrauen befreit euch

von den Mühen und Plagen des Waschtags durch

„Gauger“

genehmigt vom Reichsausschuss unter Nummer 3455. Spart enorm an Arbeit, Zeit und Geld und wird geliefert zu Friedenspreisen und -packungen zu 55 Pfennig.

Hausfrauen verlangt „Gauger“ in allen einschlägigen Geschäften.

Jeder Versuch mit „Gauger“ führt unbedingt zu besten dauernder Verwendung. 893

Lederstiefel

mit Ledersohlen geg. Bedarfsschein

für Herren, Damen, Mädchen, Kinder neu eingetroffen.

Ferner Turnschuhe, Hausschuhe, Pantoffel usw. in größter Auswahl am Lager.

Schuhwarenhaus **Albert Himmelstern** Magdeburg-B., Schönebecker St. 94b — Fernsprecher 7324. —

Schuhcreme

in schwarz und braun

nur erstklassige Marken

wie „Immalin“ — „Kavalier“ — „Urban“ usw. empfiehlt in tadellos frischer Ware zu sehr billigen Preisen 2657

Meyer Michaelis, Magdeburg
Große Marktstraße 16
Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Rechtsbureau Referendar a. D.

Lebegott, Gr. Münzstraße 5, Fernsprecher 7392.
Verfasser der Rechtsbücher „Das eheliche Vermögenrecht“ und „Die unglückliche Ehe“. Ausfertigung und alle schriftlichen Arbeiten in Ehesachen 2672

sowie allen andern Rechtsfällen, besonders auch in Steuerfällen. Sprechzeit 10—1 Uhr (auch Sonntags) und 3—6 Uhr.

In- u. ausländische Fahrradbereifungen

bietet an solange Vorrat reicht freibleibend

Ausland. Decken (Wulst oder Draht) 28X1 1/2 à Mfr. 90—100
Inland. Decken (Wulst oder Draht) 28X1 1/2 à Mfr. 55—65
Ausländische Schläuche 28X1 1/2 à Mfr. 45—50
Inländische Schläuche 28X1 1/2 à Mfr. 45—50
ferner Ventiltümmel und Gummilösung 285

Erw. Viermann, Olbersleben 18,
Spezialhaus für Fahrradbereifungen.

Schuhmacher!

Sohlleder- und Buchleder-Stanzabfall
reine Eichengerbung, für Ober- und Unterstücke
pro Pfund 2.75 Mark
solange Vorrat reicht 405

M. Pels, Lederabfälle en gros
Magdeburg-W., Annastraße 1.

Gartenfeuerwerk

Papierlaternen, Wachsackeln usw.
in größter Auswahl. 2586

Bernhard Richter jun.,
Magdeburg, Goldschmiedebrücke 14.

Öffentl. Versteigerung

Sonntags den 9. August d. J., nachmittags 2 Uhr, versteigere ich hier, Schöninger Straße 28, im Saale der „Berliner Bierhalle“, für Rechnung wen es angeht

neue Möbel

1. ein Schlafzimmer (echt eiche), 2. ein Herrenzimmer (echt eiche), 3. eine Stubgaritur, 4. ein dunkles Wohnzimmer mit Plüschsofa, 5. ein birten Wohnzimmer, 6. eine Küche (natur lackiert) mit Vorrichte mit Zinteinlage, 7. vier ansehnliche Stühle mit Lederfüß, 8. zehn komplette Bettstellen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Ansicht vorher.

Franz Lehmann
beridigter, öffentl. angez. Versteigerer u. gerichtlicher Sachator. Breiteweg 226, II. Telephon 4748.

Elektr. Pendelzuglampen

Lampen, Kronen, evtl. auch für Gas preiswert zu verkaufen.
Näher: Wilhelm Koch, Neubauerdenkstraße 41, kein Laden. 208

25 mod. Zeugnisabschriften

Mark 1.50
Vervielfältigungen von Urkunden, in Schriftart nicht zu unterscheiden, in Schriftart nach Wahl sehr preisw. Prospekt mit Muster gratis. Invalide Hut, Magdeburg-2, Gieseler Straße 1. 2688

Magdeb. Adressbuch

Sahrgang 1919
sofort zu kaufen gesucht. Reichszentrale für Heimdienst, Kaiserstraße 98/99. 385

Vogelfutter

für alle Vögel: Haun, Rüben, Weizen, Zirkelnüsse, Mais, Weizen, Futter, Weizenmehl, Weizenmehl, für Kranke: Seepa, Vogelband, Vogelbistrit, — Gunderkuchen, Geflügelkaff. H. Labeck, Samenhandl. Hagelbachstr. 3. 390 Fernsprecher 3254.

Orig. Remy-Reisstärke

Pfund 15.50 Mfr. 3697

Borax, pulv., chem. rein
Pfund 9.50 Mark
Präparat. v. 1 Pfnd. an gez. Nachb. Garantie: Zurücknahme.

W. K. Feuerstake
Quedlinburg a. H. Lange Gasse 22.

Erfinder verlangen kostenlos

die 52seitige Broschüre „Erfinder-Wegweiser“ mit wertvollen Ratsschlägen vom Patentbureau Söhme, Halberstadt.

1 jähr. Satteltanz

Figur, gr. 1.72, 1 Kaffecanüle, für Kaffeeautomaten geeignet, zu verkaufen Freitag nachm. u. 7 bis 8 Uhr. Schneider, Kamenstr. 10, H. II.

Gut erhaltener Peddigröhrwagen preiswert zu verkaufen. Dankel, Herwigstraße 2, vt. 371

Akt-Photos
Best freigegeben. Fotointeressant. 12 Stück 6 Mark Nachnahme. H. Flügge, München 45. 388

Fahrrad

mit Friedensgummi — 175 Mfr. Rogge, Schenkenborststr. 17. 1

Technisches

Mehr-Wechselgehäuse für den fachen Beruf Preis M. 15.—
Verlag: Otto Herrm. Höpisch Dresden 17-16 120

Pflastersteine

zu kaufen gesucht. Eberten unter C 385 an d. „Volkstimme“ erb.

Malerei - Leitern

Großer Posten neue hat abgegeben 2696
Rogge, Schenkenborststr. 17. 1

Uhren

repariert unter Garantie. O. Lehmann, Beaumontstr. 11.

Für Hausierer.

Schuhcreme, große Dose, 70 g zu Fabrikpr. hochfeine Delwachsware, 55 Pf. per Dose. 284
O. Schröder, Bismarckstr. 33, I. 2.

Mähmaschinen repariert

Spez.: Schuhmachermaschinen Alb. Brennecke, 257
Halberstädter Straße, Ecke Weidenstraße, und Filiale Gr. Diesdorfer Straße 23.

Zahle erstaunlich hohe Preise

für jämtl. getrag. Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Wäsche, Wirtschaftssachen, Nachlässe, Gold, Uhren usw. Komme auch nach auswärts. 286

Grüner, Margaretenstraße 7.

Altes Zinkblech und Blei

kauft zu hohen Preisen 329
Alfred Limmer, Schwertfegerstr. 13

Schmelzkachelöfen

gut erhalten, auf Abbruch zu verkaufen. 2667
S. Gutmann, Kaiserstr. 20, 2 Tr.

Möbeltransporte

innerhalb der Stadt, über Land sowie per Bahn ohne jede Umladung führt billigst ans 2569

Ernst Funke

setzt Backau, An der Elbe 2. Telephon Nr. 4400.

Gepäckbeförderung

Soltenwege aller Art erledigen sofort 2674
Expres - Eilboten, Gimmelreichtstr. 21. Fernsprecher 5363 u. 7398.

Umzüge

Führen aller Art Gebäckbeförderung, ein- und zweipännig, übernehmen sofort: **Blaue Badler, Schönebecker Str. 5.** Telephon 5358 und 2475.

Möbeltransport

für Stadt und Land sowie per Bahn ohne Umladung, Holz- und Stofftransport empfiehlt 344
Paul Brandemann, Marktstraße 11. Telephon 5770.

Konservendosen

verkauft, verschickt u. sterilisiert

Fr. Eisfeld Nachf.

Große Münzstraße 7, Zureingang, unterhalb der Reichsbaustr. — Fernsprecher 3126. — Geschäftszeit von 8 bis 6 Uhr. Aufarbeitung gebrauchter Dosen und neue Deckel. 2572

Musikhaus R. Reimann

Katharinenstr. 11 empf. Musikinstrumente, Saiten u. Zubehör in gr. Auswahl u. billig. Preisen

Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotguss, Späne, Zinn, Blei, Aluminium, Zinn, Stahl und Metallspäne kaufen fortwährend 2658

Auchhisiger

Krauschweiger Str. 22 — Fernsprecher 7257. —

Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotguss, Zinn, Aluminium, Zinn, Stahl und Metallspäne kaufen fortwährend 2658

Wesche & Co.

Schützenstraße 14.

Verleihinstitut

von Gesellschaftsanlagen. Möbel, Tischlerbrücke Nr. 15/16. 2563 Fernsprecher 6285.

Roßhaare

kauft fortwährend 149
Buchhalter, Fischofstr. 19, diät am Breiten Weg.

Felle

aller Art kauft fortwährend 149
Buchhalter, Fischofstr. 19, diät am Breiten Weg.

Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotguss, Zinn, Zinn, Blei, Metallspäne, kauft zu den höchst Tagespr. Buchhalter, Fischofstraße 19.

Fruchtsäfte

(Erfab) à Ltr. 3.00 Mfr., alkoholfreier Punsch (Erfab) à Liter 3.50 Mfr. — Versand in Gebüden. — 2657
Flaschen mitbringen!

Diverse Liköre

empfehlen
Weinhandlung A. Schiller Nachf.,
Gr. Münzstr. 11, erster Laden, Ecke Kaiserstraße.

Torf und Holz

für Hausbrand und Industrie
liefern in bester Beschaffenheit
2651 prompt und preiswert

Wilhelm Engel

G. m. b. H.
Kl. Stadtmarsch 11a.
Fernsprecher 219. Fernsprecher 219.

Suche Werkstätte u. Hof

sofort zu mieten oder kaufen
für Böttcherei und Holzbearbeitung.
Offerten erb. unter B 5 4068 an Haasenpfein & Bogler, H.-G., Magdeburg. 2655

Schlosserei

sucht zirka 250 qm Werkstätte
per 1. Oktober — Rehnardt bevorzugt.
Offerten unter C 5 4069 an Haasenpfein & Bogler, H.-G., Magdeburg, erbeten. 2655

Hühneraugen

bereiten Schmerz und Qual — — —
Kukirol befreit Sie von Ihren Schmerzen. — Man nehme nur das echte, tausendfach bewährte **Kukirol**. —
In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Herren-Damen-Kinder-Lederstiefel

sind eingetroffen.

Verkauf gegen Bedarfsschein zu den eingestempelten amtlichen Verkaufspreisen.

Versand nach außerhalb gegen Einsendung des Bedarfsscheins unter Nachnahme.

Schuhhaus COORS

Halberstädter Straße 116. 2664

Umzüge

Führen aller Art Gebäckbeförderung, ein- und zweipännig, übernehmen sofort: **Blaue Badler, Schönebecker Str. 5.** Telephon 5358 und 2475.

Möbeltransport

für Stadt und Land sowie per Bahn ohne Umladung, Holz- und Stofftransport empfiehlt 344
Paul Brandemann, Marktstraße 11. Telephon 5770.

Bezugsscheintreie Damen-Strußenschuhe

aus Segeltuch mit Ledersohlen und hohem Absatz, in grau, weiß und schwarz, sowie verschiedene Arten Turn- und Hausschuhe in großer Auswahl zu amtlichen Verkaufspreisen.

Schuhhaus COORS

Halberstädter Straße 116. 2664

